

BZ 4. März 2009

Eine würdige Hommage an Michael Brecker

Das George Robert Jazztet begeisterte im Bird's Eye Jazz Club Basel mit Brecker-Kompositionen

ROLF DE MARCHI

Da kam im Bird's Eye Jazz Club Basel ein ganzer Strauss an idealen Kriterien für ein gutes Konzert zusammen: der Geist eines der genialsten Saxophonisten der jüngeren Jazzgeschichte, Michael Brecker, dazu Kompositionen von einem der besten Big Band-Arrangeure der Gegenwart, Jim McNeely, gespielt von einer zehnköpfigen Band bestehend aus hochrangigen Musikern der aktuellen Jazzszene; Herz eines Jazzfans, was begehrt du mehr!

Der traurige Grund für dieses Projekt ist der Tod des einflussreichen US-amerikanischen Jazzsaxophonisten Michael Brecker vor rund zwei Jahren. Breckers Freund, der Dozent und Alt-saxophonist George Robert stellte danach eine Band - bestehend aus Lehrerkollegen der Jazzabteilung der Hochschule für Musik Lausanne - zusammen, um mit ihr eine CD einzuspielen zu Ehren Michael Breckers; vor wenigen Wochen kam «Remember the Sound - Homage to Michael Brecker» in die Plattenläden.

EINE GELUNGENE MISCHUNG unterschiedlicher Stile präsentierte George Robert mit seinen neun Mitstreitern bei seinem Konzert im Bird's Eye: Klassischer Postbop mit einem fein gezeichneten, leicht schrägen Thema im ersten gespielten Stück «Silver Spheres» mit einem virtuoson Solo auf dem Flügelhorn von Matthieu Michel beispielsweise. Kantig-schneller Hard Bop wiederum bekam man beim mit hinreissender Energie gespielten «Burn» zu hören mit einem dem Vorbild Michael Brecker absolut würdigen Tenorsax-Solo von Robert Bonisolo. Er verblüffte nicht allein durch seine musikalische Kreativität, sondern auch durch die phänomenale Fingertechnik

und den an den Flügelschlag eines Kolibris heranreichenden Zungenschlag.

Knallharter Funk wiederum mit einem satt gespielten virtuoson Thema à la Brecker Brothers präsentierte die Band im Stück «Hudson Funktion», erfrischend urchiger Blues dann im Tune «Bumps». Hier tobte sich Bandleader George Robert solistisch aus. In der Ballade «Into Thy Hands» kamen die «Romantiker» auf ihre Kosten.

Im zweiten Set interpretierte das George Robert Jazztet dann noch eigene Stücke und kompetent vom Bandpianisten Emil Spanyol arrangierte Kompositionen des Meisters Michael Brecker him self: beispielsweise «Nothing Personal»; hier bewies Flötist Mathieu Schneider, was für eine unglaubliche Kraft und Energie in seinem zarten Instrument steckt.

ALL DIE TUNES wurden vom von George Roberts Jazztet mit Präzision und Verve gespielt. Die Improvisationskunst jedes einzelnen Musikers dieser fantastischen Band verdiente hier eine ausführliche Würdigung, die aus Platzgründen nicht erfolgen kann.



GEORGE ROBERT Hervorragender Saxophonist. HO